

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USP TO)

220/Dig 6

Int. Cl. 2:

B 65 D 1-10

19/0
WEST GERMANY
GROUP 241
CLASS 206
RECORDED

⑤ ⑯ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

DT 24 33 734 A1

⑪ ⑫ ⑬

Offenlegungsschrift 24 33 734

Aktenzeichen: P 24 33 734.6
Anmeldetag: 13. 7. 74
Offenlegungstag: 22. 1. 76

⑯ ⑰ ⑱ ⑲

Unionspriorität:



⑳ ⑳ ⑳

Bezeichnung:

Transportbehälter aus Kunststoff, insbesondere Fisch-Transportbehälter

⑳ ⑳ ⑳

Anmelder:

Reinders & Co, 4459 Hoogstede

⑳ ⑳ ⑳

Erfinder:

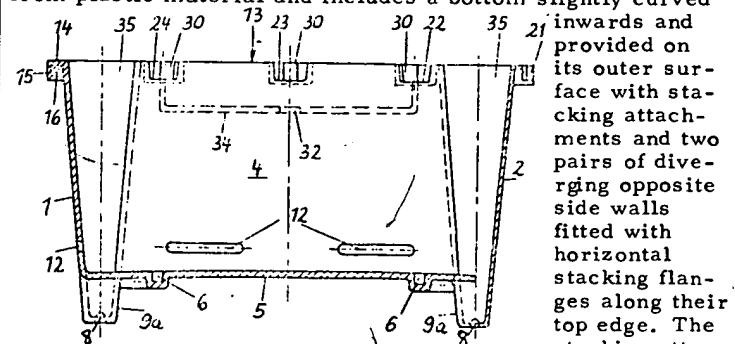
Kremer, Johannes, 4459 Emlichheim; Kremer, Gerhard, 4459 Hoogstede

REIN- A9737X/05 ★DT 2433-734
Top open transport container for fish - has feet and planges provided with
water collecting and discharging pockets

REINDERS & CO 13.07.74-DT-433734

Q32 (22.01.76) B65d-01/10

Top open transport container is produced in one piece
from plastic material and includes a bottom slightly curved



chments are positioned in corners of the container and serve as support feet for the container. They form a pocket in each corner for collecting water accumulated in the container and for discharging the water through outlet openings on the outside of the container. The horizontal flanges of the side walls are provided with recesses for locating stacking feet and each recess is provided with a channel for guiding water collected in pocket of corresponding stacking foot on the outside of the container. 13. 7. 74 as 433734 (20pp)

24 33 734 A1

PATENTANWÄLTE

DIPL.-ING. DR. IUR.
VOLKER BUSSEDIPL.-ING.
DIETRICH BUSSE

2433734

45 OSNABRÜCK, 11. Juli 1974
MÜSERSTRASSE 20/24 L/ThReinders & Co.4459 Hörstede

Transportbehälter aus Kunststoff, insbesondere

Fisch-Transportbehälter

Die Erfindung betrifft einen oben offenen, einstückigen Transportbehälter aus Kunststoff, insbesondere Fisch-Transportbehälter, mit einem leicht einwärts gewölbten Boden mit Wasserablauföffnungen und unterseitigen Stapelansätzen für eine Behälterstapelung sowie mit einander paarweise gegenüberliegenden Seitenwänden, die nach oben divergieren und einen den oberen Behälterabschluß bildenden, horizontalen Stapelbund oder -rand aufweisen.

Transportbehälter dieser Art dienen insbesondere zur Aufnahme frischen Seefisches, der nach dem Fang zusammen mit Eis an Bord der Fangschiffe verpackt und zu den Fischereihäfen an Bord der Kutter, Logger und Trawler transportiert wird. Zumindest bis zur Vermarktung verbleibt der Fisch in frischem Zustand in den Transportbehältern, die anschließend wieder mit auf See gehen, um erneut zur Fischverpackung eingesetzt zu werden.

Im Leerzustand können die Transportbehälter aufgrund ihrer nach oben divergierenden Seitenwände ineinander gesteckt werden, so daß sie nur wenig Raum beanspruchen. Zur Erhöhung der Standfestigkeit der Ladung können die mit Fisch und Eis gefüllten Transportbehälter versetzt übereinander gestapelt werden, wodurch außerdem eine Anpassung der Ladung an den Schiffstransportraum erreicht werden kann, dessen Seitenwände häufig nach oben divergieren oder konvergieren. Die Wasserablauföffnungen im Boden des Transportbehälters dienen der Abführung von Schmelzwasser des mit-verpackten Eises. Hierbei tritt bei bekannten Transportbehältern in deren gefülltem, übereinander gestapeltem Zustand das Wasser aus den oberen Behältern jeweils in den nächstunteren, oben offenen Behälter ein. Dies fördert das Schmelzen von Eis in den jeweils mit Schmelzwasser beaufschlagten Behältern, wirkt der Kühlung und Belüftung des Fisches entgegen und beeinträchtigt eine dauerhafte Frischhaltung des Fischfleisches.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Transportbehälter zu schaffen, bei dem unter Erhaltung seiner Ineinandersteckbarkeit für den Leertransport und unter Gewährleistung einer Stapelbarkeit des Behälters auch im Versatz ein Übertritt von aus einem Behälter austretendem Wasser in den Innenraum eines darunter befindlichen Behälters sicher vermieden ist.

Ausgehend von einem Transportbehälter der eingangs angegebenen Art wird dies nach der Erfindung im wesentlichen dadurch erreicht daß die als Standfüße ausgebildeten, in oder nahe den Eckbe-

reichen des Bodens angeordneten Stapelansätze Wassersammeltaschen bilden, die Wasserablauföffnungen aufweisen und der horizontale Stapelbund mit Standflächen für die Standfüße versehen ist, aus denen zur Behälteraußenseite führende Ablauftaschen ausmünden. Bei dieser Ausgestaltung sind die leeren Transportbehälter wie bei bekannten Transportbehältern für den Leertransport ineinander steckbar. Ferner können die gefüllten Behälter nicht nur mittig bzw. senkrecht übereinander gestapelt werden, sondern es sind auch verschiedene Möglichkeiten des seitlichen Versatzes der Behälter für deren Stapeln im Verband gegeben, so daß eine optimale Raumausnutzung der Schiffstransporträume erreicht werden kann. Insbesondere aber wird bei jeder gegenseitigen Stapelstellung der gefüllten Transportbehälter das aus einem Transportbehälter aus dessen Standfüßen austretende Wasser auf die Standflächen des nächstunteren Transportbehälters und von dort zu dessen Außenseite unter Umgehung des Behälterinnenraums geführt. Eine Beeinträchtigung der Frischhaltung des Fisches durch Übertritt von Schmelzwasser in jeweils untere gefüllte Behälter wird dadurch mit Sicherheit vermieden.

Zahlreiche weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus den Ansprüchen und der nachstehenden Beschreibung in Verbindung mit der Zeichnung, in der ein Ausführungsbeispiel des Gegenstands der Erfindung veranschaulicht ist. In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf den Transportbehälter nach der Erfindung,
Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie A-B der Fig. 1,
Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie C-D der Fig. 1 und
Fig. 4 einen Schnitt nach der Linie E-F der Fig. 1.

Der oben offene, aus Kunststoff einstückig gespritzte Transportbehälter weist eine im wesentlichen rechteckige Grundform auf. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel hat der Behälter eine Länge von 930 mm, eine Breite von 550 mm und eine Höhe von 310 mm. Die Seitenwandungen werden von zwei einander paarweise gegenüberliegenden Längswänden 1,2 und Stirnwänden 3,4 gebildet. Ausgehend von der Ebene des Bodens 5 divergieren die Seitenwände 1 bis 4 nach oben bzw. sind schräg nach außen ausgestellt. Der Boden 5 ist, wie sich insbesondere aus den Fig. 2 bis 4 ersehen läßt, einwärts gewölbt und weist nach unten ausgeprägte Sicken 6,6a auf, welche eine strahlenförmige Anordnung zum Zentrum des Bodens 5 aufweisen und Ablaufrinnen bilden. Die Sicken 6 münden an ihren äußeren Enden in Wassersammeltaschen 7 mit zur Außenseite des Behälters führenden Wasserablauföffnungen 8 in Standfüßen 9,9a des Bodens 5. Wie insbesonders aus den Figuren 1 und 3 ersichtlich ist, sind die Wasserablauföffnungen 8 der von den Standfüßen 9,9a gebildeten Wassersammeltaschen 7 im mittleren stirnseitigen Außenbereich der eine ovale Aufsetzfläche besitzenden Standfuße 9,9a ausgebildet und führen schräg nach außen und unten. Die äußeren Enden der Sicken 6a enden blind. Um sicherzustellen, daß bei Verschluß einer oder mehrerer Sicken 6,6a z. B. durch unten

liegende Fische dennoch ein wirksamer Wasserablauf gewährleistet ist, gehen sämtliche strahlenförmigen Sicken 6,6a von einer im Zentrum des Boden-s 5 angeordneten Ringsicke 10 aus, über die sich ablaufendes Wasser auf unverstopfte Sicken verteilen kann. Ein einwandfreier Wasserablauf in Verbindung mit einer wirksamen Kühlung des unter Beifügung von Eis eingelegten Frischfisches ist für dessen Frischhaltung von großer Bedeutung.

Die nach oben divergierenden Seitenwände 1 bis 4 des Behälters ermöglichen es, leere Behälter ineinandergeschachtelt zu transportieren. Zur Versteifung des Behälters können die Seitenwände 1 bis 4 mit vom Behälterboden 5 zu ihrem oberen Rand verlaufenden Wellungen (nicht dargestellt) in einer Anordnung versehen sein, die das Ineinanderschachteln der leeren Behälter nicht beeinträchtigt. Zur Belüftung der z. B. in zwei oder mehreren Schichten mit zwischengelegtem Eis in den Behälter eingelegten Fische sind ferner bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel in den Seitenwänden 1 bis 4 Belüftungsöffnungen 12 ausgespart, die gegebenenfalls zur Vermeidung von Stickungerscheinungen der Fische erforderlich sein können.

Die obere Abschlußkante der Seitenwände 1 bis 4 geht in einen rundumlaufenden Stapelbund 13 über, der eine horizontale Bundfläche 14 und einen äußeren, nach unten weisenden Randsteg 15 aufweist. Die Bundfläche 14 ist bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel im Bereich der Längswände 1,2 durch einstückig an den Behälter angeformte Stützrippen 16 zwischen dem Randsteg

15 und der angrenzenden Längswand 1 bzw. 2 verstärkt.

Von den paarweise angeordneten Standfüßen 9, 9a sind die Standfüße 9 in Verlängerung der Stirnwand 3 und die Standfüße 9a in Verlängerung der Stirnwand 4 mit Übergang in den Boden 5 des Behälters ausgebildet. Der Abstand zwischen den Standfüßen 9 weicht von dem der Standfüße 9a ab, gemessen quer zur vertikalen Längsmittellebene 11, die eine beiden Standfußpaaren 9,9 und 9a,9a gemeinsame Symmetrieebene bildet. Das gegenseitige Abstandsverhältnis der Standfüße 9 beträgt zu dem der Standfüße 9a etwa 1:1,5. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel beträgt dieser Abstand zwischen den Standfüßen 9 280 mm und zwischen den Standfüßen 9a 420 mm.

In der horizontalen Bundfläche 14 des Stapelbundes 13 sind im Bereich der Stirnwände 3 und 4 Standflächen 17,18,19,20,21,22, 23, 24 und 25 für die Standfüße 9,9a vorgesehen, die von Vertiefungen gebildet sind, deren Kontur der Außenkontur der Standfüße 9,9a in Teilbereichen derselben angepaßt ist. Die Standflächen 17,18,19 und 20 sind in einer Reihe im Bereich der Stirnwand 3 und die Standflächen 21,22,23,24 und 25 in einer Reihe im Bereich der Stirnwand 4 vorgesehen. Der gegenseitige Abstand der Standflächen 17,18,19,20,21,22,23,24 und 25 in jeder Standflächenreihe 17 - 20 und 21 - 25 beträgt etwa die Hälfte des gegenseitigen Abstandes derselben Standfußpaar bildenden Standfüße 9, und zwar bei dem vorliegenden Ausführungsbeispiel 140 mm. Die beiden äußeren Standflächen 17 und 20 sind jeweils

um die Hälfte des gegenseitigen Abstandsmaßes der Standflächen in einer Standflächenreihe 17 - 20 bzw. 21- 25 vom Außenrand 15 des Behälters nach innen versetzt angeordnet. Demgegenüber sind die Standflächen 21 und 25 jeweils im Außenrand der Bundfläche 14 der Längswände 2 bzw. 1 angeordnet. Die Standflächen 17,18,19, 20,22,23 und 24 sind für eine Aufnahme des die Wasserablauföffnung 8 aufweisenden stirnseitigen Außenbereichs der eine ovale Aufsetzfläche aufweisenden Standfüße 9,9a ausgebildet und zum Behälterinnern offen, wobei sie ferner nach unten und zur Außenseite des Behälters geneigt sind. Die Standflächen 21 und 25 sind zur Aufnahme eines Längssegmentes der ovalen Aufsetzfläche der Standfüße 9,9a außenseitig offen und eben ausgebildet. Die Standflächen 17 - 20 sind ferner gegenüber den Standflächen 21 - 25 auf Lücke angeordnet.

Unter dem im vorstehenden verwendeten Begriff "Abstand" ist jeweils der Mittelabstand zu verstehen.

Die beiden äußeren Standflächen 17 und 20 der Standflächenreihe 17 - 20 besitzen einen unmittelbaren Wasserablauf zur Außenseite des Behälters durch in die Bundfläche 14 eingearbeitete Kanäle 26, die jeweils an einer Ecke des Behälters ausmünden. Der Wasserablauf von den inneren Standflächen 18 und 19 der Standflächenreihe 17 - 20 erfolgt über in die Bundfläche 14 eingearbeitete Kanäle 27, die an eine Sammelrinne 28 mit zentralem Ablauf 29 an der stirnseitigen Außenseite des Behälters angeschlossen sind.

Die äußenen Standflächen 21 und 25 der Standflächenreihe 21 - 25 ermöglichen einen unmittelbaren Wasserablauf aus den Ablauöffnungen 8 der aufgesetzten Standfüße 9,9a, da diese nur im Bereich der äußenen Längssegmente ihrer Aufsetzflächen auf die Standflächen 21,25 bzw. zwei benachbarte Standflächen 21,25 zweier im Stapel nebeneinander liegender Behälter aufgesetzt werden und daher die zentrale Ablauöffnung 8 des jeweiligen Standfußes 9,9a frei bleibt. Die inneren Standflächen 22,23,24 der Standflächenreihe 21 - 25 sind wiederum über in die Bundfläche 14 eingearbeitete Ablauftäne 30 an eine Sammelrinne 31 mit zentralem Ablauf 32 an der Außenseite der Stirnwand 4 geschlossen.

Die Sammelrinnen 28 und 31 sind jeweils von einer Grifftasche 33 bzw. 34 gebildet, die für einen Transport des Behälters von Hand oder mittels eines Lastmittels vorgesehen sind.

Die Stirnwände 3 und 4 des Behälters besitzen ferner im Bereich ihrer Standfüße 9 bzw. 9a an ihren Innenseiten vom Stapelbund 13 zum Behälterboden 5 herabführende Ausbuchtungen 35, die die Standfüße 9,9a aufnehmen, wenn leere Behälter in der in Fig. 1 veranschaulichten Stellung für den Leertransport ineinandergeschachtelt werden.

Um die gefüllten Behälter im Versatz zu stapeln, können bei der in Fig. 1 veranschaulichten Behälterstellung die Standfüße 9 eines oberen Behälters auf die Standflächen 17 und 19 und die

Standfüße 9a des oberen Behälters auf die Standflächen 21 und 24 des nächstunteren Behälters aufgesetzt werden, woraus sich ein Versatz nach links in Fig. 1 ergibt. Ein entsprechender Versatz nach rechts wird erreicht, wenn die Standfüße 9 des oberen Behälters auf die Standflächen 18 und 20 und die Standfüße 9a auf die Standflächen 22 und 25 aufgesetzt werden.

Weitere Versatzmöglichkeiten ergeben sich durch Drehen des oberen Behälters um seine Hochachse um 180° gegenüber dem nächstunteren Behälter. In diesem Fall können für einen Versatz nach links der rechte Standfuß 9a des oberen Behälters auf die Standfläche 19 des die in Fig. 1 veranschaulichte Stellung einnehmenden nächstunteren Behälters und der linke Standfuß 9a des oberen Behälters auf die Standfläche 20 eines links neben dem Behälter in Fig. 1 in gleicher Stellung wie dieser angeordneten weiteren Behälters sowie die Standfüße 9 des oberen Behälters auf die Standflächen 21 und 23 des nächst-unteren, die in Fig. 1 veranschaulichte Stellung einnehmenden Behälters aufgesetzt werden. Zur Erzielung eines Versatzes nach rechts können der linke Standfuß 9a des um 180° gedrehten oberen Behälters auf die Standfläche 18 des die Stellung nach Fig. 1 einnehmenden Behälters und der rechte Standfuß 9a des oberen Behälters auf die Standfläche 17 eines rechts neben dem nächstunteren Behälter angeordneten, die gleiche in Fig. 1 veranschaulichte Stellung einnehmenden Behälters sowie der linke Standfuß 9 des oberen Behälters auf die Standfläche 23 und der rechte Standfuß 9 des oberen Behälters auf die Standfläche 25 des die in Fig. 1 wiedergegebene Stellung einnehmenden

nächstunteren Behälters aufgesetzt werden. Ferner können die Behälter nach Drehung des oberen Behälters um 180° gegenüber dem nächstunteren Behälter jeweils mittig übereinander angeordnet werden, indem die Standfüße 9a und 9 auf die Standflächen 17 und 20 bzw. 22 und 24 aufgesetzt werden.

Wie bereits erwähnt, liegt im Stapel neben den Standflächen 21 und 25 eines Behälters in der Regel eine Standfläche 25 bzw. 21 je eines weiteren Behälters, so daß die Standfüße 9,9a auf benachbarte Standflächen 21,25 nebeneinander liegender Behälter aufgesetzt werden.

Bei jeder verwendeten Stapelform der gefüllten Behälter, senkrecht übereinander oder mit den verschiedenen, beschriebenen Versatzmöglichkeiten nach links oder rechts, wird das aus den Ablauföffnungen 8 der Standfüße 9,9a austretende Wasser in die Standflächen 17 bis 20 und 22 bis 24 des nächstunteren Behälters und von dort zu dessen Außenseite unter Umgehung des Behälterinnenraums geführt. Da die Standflächen 21 und 25 jeweils die Form eines Längssegmentes, bezogen auf die Aufsetzfläche der Standfüße 9,9a besitzen, wird der jeweilige Standfuß 9,9a nur in seinen Längsseitenbereichen auf die Standflächen 21 und 25 zweier in gleicher Stellung nebeneinander liegender unterer Behälter aufgesetzt, so daß sein mittlerer, die zentrale Ablauföffnung 8 aufweisender Bereich freiliegt. Das Wasser kann daher aus der Ablauföffnung 8 ungehindert austreten, und gelangt auf die Bundflächen 14 nächstunterer, nebeneinander liegender

Behälter und von dort in die Ablaufkanäle 30 bzw. die Sammelrinne 31 oder die Ablaufkanäle 26 bzw. 27 und die Sammelrinne 28 eines unter den nächstunteren Behältern liegenden, gegenüber diesen wiederum um 180° gedrehten Behälters.

Patentansprüche:

1. Oben offener, einstückiger Transportbehälter aus Kunststoff, insbesondere Fisch-Transportbehälter, mit einem leicht einwärts gewölbten Boden mit Wasserablauföffnungen und unterseitigen Stapelansätzen für eine Behälterstapelung sowie mit einander paarweise gegenüberliegenden Seitenwänden, die nach oben divergieren und einen den oberen Behälterabschluß bildenden, horizontalen Stapelbund oder -rand aufweisen, dadurch gekennzeichnet, daß die als Standfüße (9,9a) ausgebildeten, in oder nahe den Eckbereichen des Bodens (5) angeordneten Stapelansätze Wassersammeltaschen (7) bilden, die Wasserablauföffnungen (8) aufweisen, und der horizontale Stapelbund (13) mit Standflächen (17,18,19,20,21, 22,23,24,25) für die Standfüße versehen ist, aus denen zur Behälteraußenseite führende Ablauftaschen ausmünden.
2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Standfüße (9,9a) jeweils paarweise einander gegenüberliegenden Seitenwänden (3,4) des Behälters zugeordnet sind.
3. Behälter nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Abstand zwischen den Standfüßen (9) des einen Standfußpaars (9,9) von dem Abstand zwischen den Standfüßen (9a) des anderen Standfußpaars (9a,9a) abweicht.
4. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Standfüße (9) des einen Standfuß-

paares (9,9) gegenüber denen des anderen Standfußpaars (9a,9a) ein Abstandsverhältnis von etwa 1:1,5 aufweisen.

5. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Wasserablauföffnungen (8) jeweils im stirnseitigen Außenbereich der Standfüße 9,9a ausgebildet sind.

6. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Standflächen (17,18,19,20,21,22,23, 24,25) im Bereich der den Standfußpaaren (9,9;9a,9a) zugeordneten Seitenwände (3,4) im Stapelbund (13) ausgebildet sind.

7. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die einer Seitenwand (3,4) zugeordneten Standflächen (17,18,19,20,21,22,23,24,25) in einer Reihe (17-20; 21-25) nebeneinander angeordnet sind, jede Reihe eine Mehrzahl von zumindest drei Standflächen umfaßt und der gegenseitige Abstand der Standflächen in jeder Standflächenreihe der Hälfte des Abstandes entspricht, der zwischen den Standfüßen (9) des Standfußpaars (9,9) mit kleinerem Abstand vorgegeben ist.

8. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß bei einer Standflächenreihe (21-25) je /äußere eine Standfläche (21;25) im Stapelbund (13) der sich rechtwinklig an die mit dieser Standflächenreihe versehene Seitenwand (4) anschließenden Seitenwände (2,1) ausgebildet ist.

9. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Standflächen (17,18,19,20) im Bereich der einen Seitenwand (3) jeweils auf Lücke zu den Standflächen (21,22,23,24,25) im Bereich der gegenüberliegenden Seitenwand (4) angeordnet sind.

10. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Standflächen (17,18,19,20,21,22, 23,24,25) von Kontursegmenten der Standfüße (9,9a) angepaßten Vertiefungen im Stapelbund (13) gebildet sind.

11. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die zum Behälterinneren offenen Standflächen (17,18,19,20,22,23,24) nach unten und zur Außenseite des Behälters geneigt sind.

12. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden äußeren Standflächen (17, 20) der einen Standflächenreihe (17-20) einen unmittelbaren Wasserablauf (26) zur Außenseite des Behälters besitzen und die Wasserabläufe (27,30) der inneren Standflächen(18,19,22,23,24) beider Standflächenreihen (17-20;21-25) jeweils an eine Sammelrinne (28;31) mit zentralem Ablauf (29;32) angeschlossen sind.

13. Behälter nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Sammelrinnen (28,31) in am Behälter angeformten Grifftaschen (33,34) ausgebildet sind.

14. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände (3,4) mit zugeordneten Standfüßen (9,9a) im Bereich ihrer Standfüße an ihren Innenseiten vom Stapelbund (13) zum Behälterboden (5) herabführende Ausbuchtungen (35) besitzen.

15. Behälter nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 14, mit strahlenförmig verlaufenden, Wasserablauftrinnen bildenden Sicken im Behälterboden, dadurch gekennzeichnet, daß vier der Sicken (6) jeweils in eine Wassersammeltasche (7) eines Standfußes (9,9a) einmünden.

- 16.

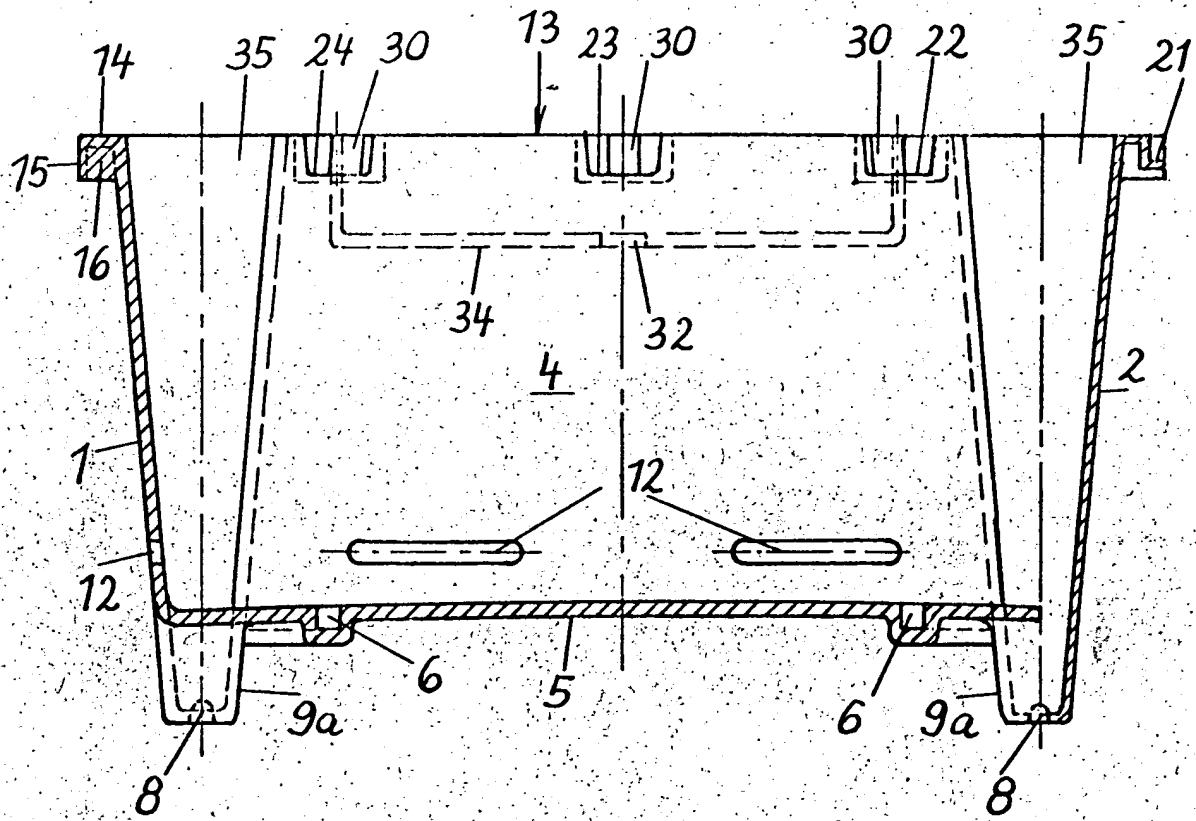


Fig. 2

Reinhard
 PATENTANWÄLTE
 Dr. V. BUSSE · Dipl.-Ing. D. BUSSE
 45 Osnabrück · Mössestraße 20-24

509884/0294

2433734

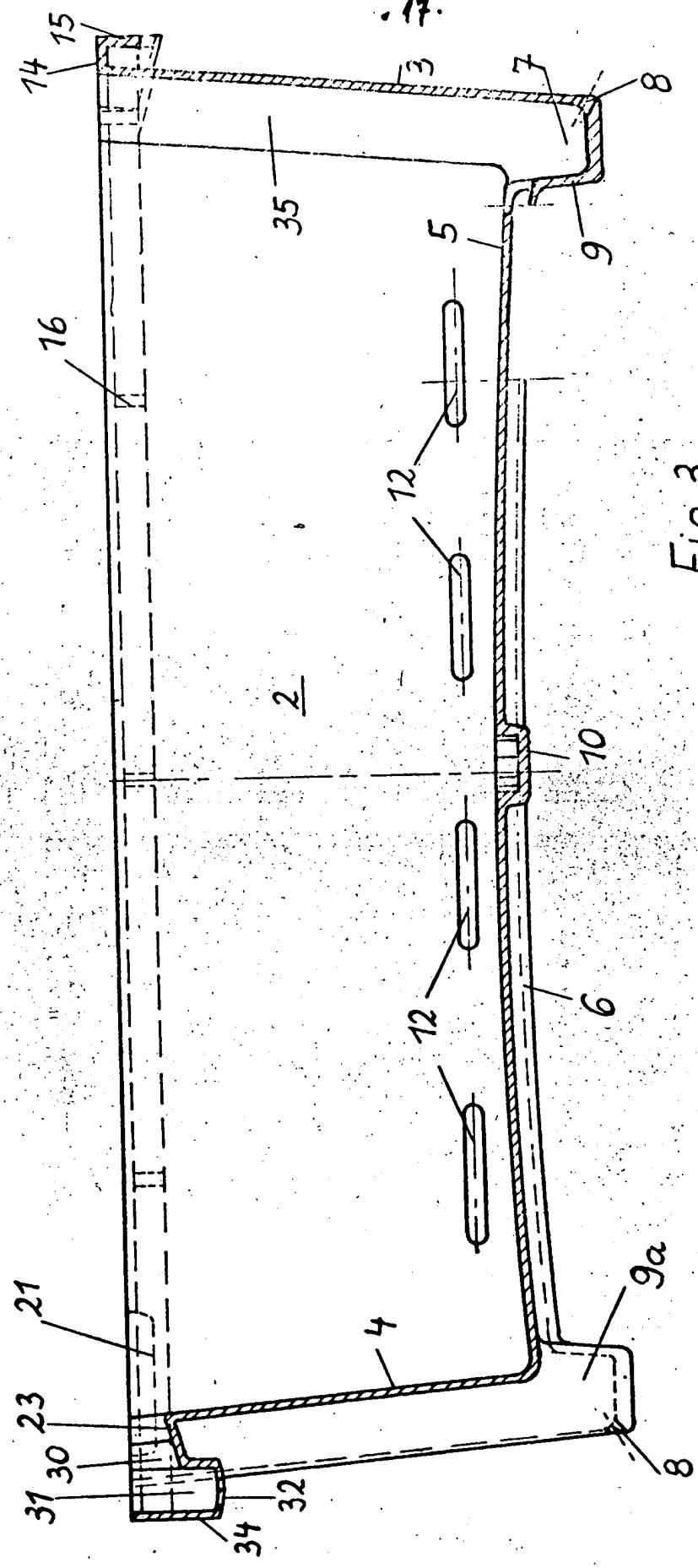


Fig. 3

•18•

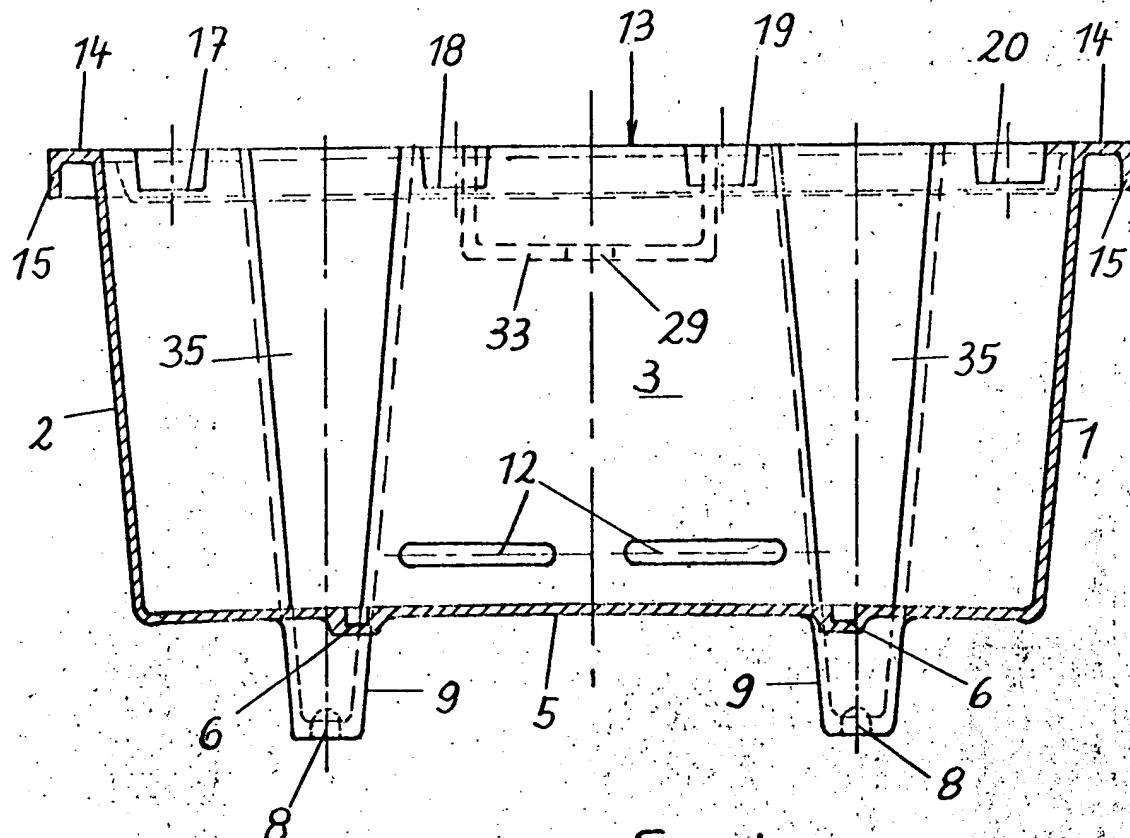
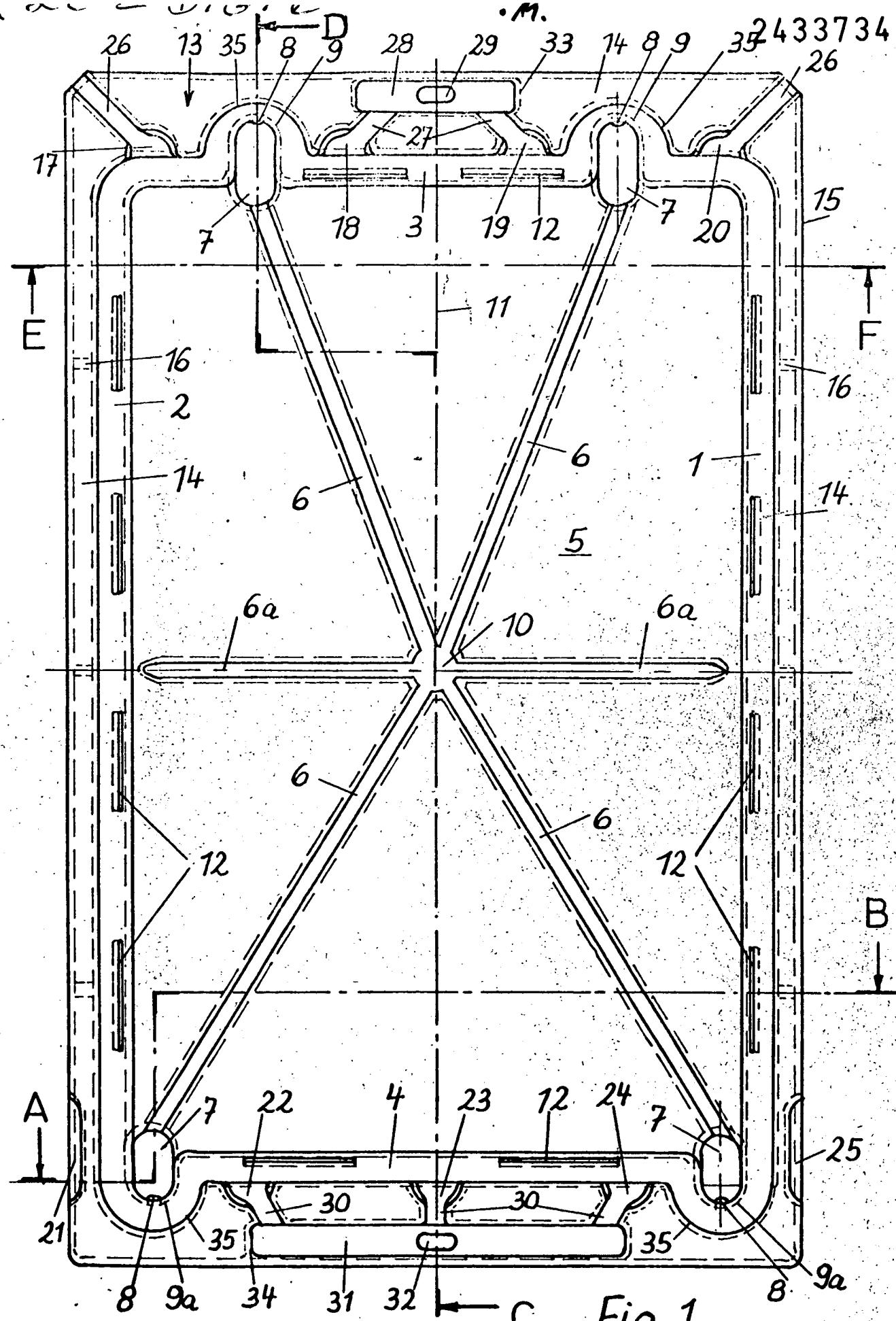


Fig. 4



C. Fig. 1

509884/0294 ^{Reinhardt} P A T E N T A

000004, 0204 PATENTANWALTE
OT: 22.01.1976 Dr. v. BUSSE, Dipl.-Ing. Dr. HUGEN

Dr. V. BUSSE · Dipl.-Ing. D. BUSSE